

Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik – Band 6

Digitale Urkundenpräsentationen

Beiträge zum Workshop in München, 16. Juni 2010

herausgegeben von

Joachim Kemper / Georg Vogeler

2011

BoD, Norderstedt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.



Der Band wurde mit Mitteln der DFG realisiert.

<http://www.dfg.de>

© 2011

Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-8423-6184-3

Einbandgestaltung: Johanna Puhl, basierend auf dem Entwurf von Katharina Weber

Satz: Stefanie Mayer, Krischan Oberle und X₃T_EX

Satz für die Online-Fassung: Stefanie Mayer und X₃T_EX

Collectio Diplomatica Hungarica

Mittelalterliche Urkunden aus Ungarn online

Csaba Reisz

Abstract

„Diplomatic Collection“ (DL) of the Hungarian National Archives in Budapest was built in the 19th century. It includes the 108.372 originals and copies preserved in the National Archives, which represent ca. 160.000 texts. The „Diplomatic image collection“ (DF) integrates all other charters concerning the medieval history of Hungary preserved in other archives in Hungary and the abroad (ca. 94.000 inventory numbers). Together they are at least the fundamental source for research on the Hungarian history in the middle ages. While the metadata of both collections has been managed in a database since the 1970s recently the Hungarian National Archives could add digital images of the documents. The complete DL database is on the web since March 2003.

Das Ungarische Nationalarchiv (bis 2008: Staatsarchiv) ist eines der ältesten Landesarchive in Europa. Es wurde mit einem Gesetz aus dem Jahr 1723 („Über die Aufstellung des Ungarischen Staatsarchivs“) gegründet, faktisch aber erst 1756 eingerichtet und begann seine Arbeit als Registratur unter dem Namen „*Archivum Regni*“. Wir halten diesen Zeitpunkt für das Gründungsjahr unseres heutigen Archivs. Für das Zustandekommen des Archivs spielte der damalige Palatin Graf Ludwig Batthyány eine wichtige Rolle. Im Jahre 1867 schlossen Ungarn und Österreich einen politischen Ausgleich, aufgrund dessen die feudalen Verhältnisse abgeschafft und das bürgerliche Rechtssystem ausgebaut wurden. Die schriftliche Überlieferung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit verwandelte sich aus rechtssichernder Dokumentation in eine Quellenbasis der Geschichtswissenschaften, deren Aufbewahrungsorte die Archive wurden. Das Ungarische Nationalarchiv ist seitdem Verwahrungsort der schriftlichen Überlieferung der für das ganze Land zuständigen Behörden.

Die vom Ungarischen Nationalarchiv verwahrte Überlieferung wird in die Epochen vor und nach der Schlacht bei Mohács eingeteilt. Am 29. August 1526 erlitt die ungarische Armee gegen die Türken bei Mohács im Komitat Baranya eine vernichtende Niederlage. Auf dem Kriegsschauplatz fiel ein erheblicher Teil des ungarischen Adels. König Ludwig II. ertrank auf der Flucht im Bach Csele. Die ungarische Historiographie betrachtet dieses Datum als das Ende des Mittelalters in Ungarn. Die Schlacht dient in der ungarischen Geschichtswissenschaft als Periodeneinteilung

(„Periode vor Mohács“, „Periode nach Mohács“). Jedes Dokument, das vor Mohács entstand, wird in der ungarischen Terminologie „Urkunde“ genannt, anders als in der Terminologie der deutschen diplomatischen Fachwissenschaft, die sich an der Definition von Breßlau orientiert.¹

Während der Türkenzeit gingen die Dokumente des königlichen Archivs und der zentralen Verwaltungsorgane in Ofen verloren. Von der Gründung des neuen Ungarischen Staatsarchivs an (1874) wurden die mittelalterlichen Urkunden (im ungarischen Sinne) nach Pertinenzkriterien in einem Selektbestand zusammengefasst (die sogenannte Diplomatische Sammlung, *Diplomatikai Levéltár*, kurz: DL). Jeder mittelalterliche Text, unabhängig davon, ob es sich um Ausfertigungen oder Abschriften handelt, wird in dieser Sammlung abgelegt und nummeriert. Die Diplomatische Sammlung enthält 108.372 Einheiten (DL-Nummern), und insgesamt ca. 160.000 Urkundentexte.

Das älteste Dokument der Sammlung ist der lateinische und griechische Privilegienbrief des Königs Kálmán von 1109 für die Nonnen in *Veszprémvölgy* (DL 11). Den größten Teil der Sammlung machen die Dokumente der glaubwürdigen Orte, der Kanzlei und der Gerichtshöfe aus.

Ungefähr die Hälfte des überlieferten Archivguts des ungarischen Königreiches wird nicht im Ungarischen Nationalarchiv, sondern in staatlichen, kommunalen und kirchlichen Archiven sowie auch in Privatarchiven verwahrt. Ein erheblicher Teil des Archivguts mit ungarischem Bezug befindet sich heute außerhalb des ungarischen Staates. Von diesen Archivalien und Archivbeständen wurden seit den 1930er Jahren Mikrofilme angefertigt. In den 1980er Jahren begann man, von den Mikrofilmen Fotovergrößerungen zu entwickeln, aus denen dann die Diplomatische Fotosammlung (*Diplomatikai Fényképgyűjtemény*, kurz: DF) entstand. Sie wurde als Fortsetzung der DL-Sammlung aufgestellt; ihre Nummerierung beginnt mit 200.001. Die Diplomatische Fotosammlung umfasst derzeit ca. 94.000 Einheiten (ca. 140.000 Urkundentexte). Insgesamt 300.000 Fotos werden in der DF verwahrt. Mit ihrer Digitalisierung wurde bereits vor einiger Zeit begonnen. Die Digitalisate wurden im März 2010 auch im Internet zugänglich gemacht. Mittelfristig ist vorgesehen, die vorhandenen SW-Bilder durch farbige Abbildungen zu ersetzen; auch hiermit wurde bereits begonnen und erste Ergebnisse sind bereits in der Datenbank sichtbar.

Die Sammlungen DL und DF sind heute die wertvollsten und am meisten für Forschungen herangezogenen Quellensammlungen zur mittelalterlichen Geschichte von Ungarn sowie des Karpatenbeckens und verschiedener Balkanstaaten (Rumänien, Serbien, Bosnien).

Die Urkunden der beiden Sammlungen machen allerdings nur einen relativ geringen Prozentsatz der im ungarischen Mittelalter entstandenen Dokumente aus.

¹ Breßlau: Handbuch, S. 1.

Die Stürme der Geschichte und die „sortierende“ Neuzeit vernichteten zahlreiche unersetzbare Quellen und Dokumente.

Während der vergangenen fast 150 Jahre vermehrten die ungarischen Archive nicht nur diese Sammlungen, sondern arbeiteten auch an ihrer Erschließung, indem Auszüge bzw. Regesten sowie Volltexte/Editionen erstellt wurden. Diese Erschließungsinformationen flossen später allmählich in eine Datenbank ein.

A) Zu jedem Urkundentext wurden Chronologische Indexzettel angefertigt. Sie enthalten die folgenden grundlegenden Informationen: Aussteller, Datum, DL-Signatur, Überlieferungsform, originale Archivsignatur, Siegel.

B) Regesten in ungarischer Sprache:

- Óváry Lipót (bis 1903) DL 1–39.000. Kurze, ein- bis zweizeilige handschriftliche Regesten (Regestenzettel). In den 1970er Jahren wurden die Regestenzettel in 30 Bände gebunden.
- Nach 1948 wurde eine chronologische Reihenfolge nach Signaturen erstellt. Daneben wurden Regesten angefertigt; zunächst in Form von Kurzregesten wurden die Regesten immer umfangreicher und waren in ihrer Ausführlichkeit auch abhängig von den Interessen der Bearbeiter. 1963 wurde als Arbeitshilfe eine Richtlinie mit gedruckten Formularen und Rubriken erlassen.
- Daneben wurden in wissenschaftlicher Qualität Vollregesten erstellt. Im Druck erschien nur ein Teil davon.

Die Anfänge der Entwicklung der bisher gefertigten grundlegenden Erschließungsinformationen sowie der Regesten zu einer modernen, die Möglichkeiten der Informationstechnologien auf innovative Weise verwendenden Datenbank sind mit dem Namen von Dr. Iván Borsa (1917–2006) verbunden, der zunächst als Abteilungsleiter und dann als stellvertretender Generaldirektor des Ungarischen Staatsarchivs fungierte, allerdings bei der Verwirklichung des Projekts mit internen Widerständen zu kämpfen hatte. Er konzipierte bereits 1970 die Datenbank.

Seit den 1980er Jahren wurde die Datenbank aufgebaut. Sie war begleitet von mehrfachen Veränderungen, Migrationen und Erweiterungen der Daten. Zunächst beruhte sie auf einem Programm, das vom Forschungsinstitut für Informatik und Automatisierung (SZTAKI) der Ungarischen Akademie der Wissenschaften entwickelt wurde. Mit Beginn der 1990er Jahre wurde die Unterstützung durch die Generaldirektoren des Archivs immer größer. Die Arbeit an der Datenbank besitzt auch heute das Vertrauen des Führungsstabs des Nationalarchivs.

Seit 1999 ist die Softwareentwicklung Aufgabe der Arcanum Databasis GmbH, welche auf der Basis des WARCTIS Suchprogramms eine CD erstellte. Arcanum gab 2001 eine neue CD (DL-DF 4.1. Datenbasis der Archivquellen des mittelalterlichen

Ungarns) und 2003 DL-DF 4.2 heraus.² Die anwachsende Datenmenge zwang Arcanum dazu, 2008 DL-DF 4.3. *Collectio diplomatica Hungarica* als DVD zu veröffentlichen. Seit 2010 ist DL-DF 5.1. *Databasis der Archivquellen des mittelalterlichen Ungarns* im Einsatz.

Während die Datenbanken des Ungarischen Nationalarchivs auf- und ausgebaut wurden, begann eine rege Publikationstätigkeit von Regesten und Volltexten an den Universitäten und an der ungarischen Akademie der Wissenschaften. Gleichzeitig begann man mit der retrospektiven Digitalisierung älterer Editionen. Das Nationalarchiv koordinierte die einzelnen Projekte. Datensätze und Urkunden wurden in einer einheitlichen Oberfläche publiziert; bereits im Jahr 2008 wurden die ersten Urkundenfotos an die Datenbank angeschlossen. In den Jahren 2004 bis 2008 erschienen zwei CDs sowie eine DVD mit Editionen bzw. Fotos der Urkunden.³

Im Jahr 2003 veröffentlichte eine Projektgruppe, die aus den führenden Mitarbeitern der ungarischen öffentlichen Sammlungen (Archive, Bibliotheken, Museen) bestand, einen Bericht über den Gesamtstand der ungarischen Kulturgüter und berichtete über Methoden, Ziele und Prioritäten im Bereich der Digitalisierung. Im archivischen Bereich priorisierte man die Digitalisierung der Register und der Findmittel, daneben forderte man aber auch eine Digitalisierung der mittelalterlichen Urkunden sowie der handschriftlichen Bände und Protokolle der Staatsorgane. Im Jahr 2006 begann der Nationale Kulturfond von Ungarn (*Nemzeti Kulturális Alap*) unter anderem mit der Ausschreibung für die Urkundendigitalisierung. Zwischen 2006 und 2009 erhielt das Ungarische Staats- bzw. Nationalarchiv 220.000 Euro in vier Raten, von denen 155.000 Euro für die Digitalisierung und die Publizierung ausgegeben wurden.

Im Fall der "Diplomatischen Sammlung" wurden Vorder- und Rückseite sowie die Siegel nach den heute üblichen Qualitätsstandards in 300 dpi bei 24bit Farbtiefe einzeln aufgenommen und im TIFF-Format gespeichert.

Im Jahr 2007 wurden 96.384 Seiten an Regesten (zu 58.561 DL-Nummern) in zweischichtigem PDF digitalisiert. Die Bände der Óváry-Regesten wurden im Jahr 2008 mit einem Buchscanner digitalisiert (8.030 Dateien). Seit dem Jahr 2009 sind die Nummern 1 bis 38.000 der „Diplomatischen Sammlung“ im Netz zu erreichen, seit März 2010 ist die komplette DL-Sammlung online.⁴

Die neue Konzeption der DL-DF-Datenbank spiegelt die schnelle Entwicklung der Informatik: Die massenhafte Digitalisierung der Bilder, ihre entsprechende Speicherung und ihre schnelle Veröffentlichung im Netz sowie die Kosteneffizienz der Kombination von Text und Bild im zweischichtigen PDF-Format veranlassten

² *Collectio diplomatica Hungarica*.

³ *Collectiones Digitales Diplomaticae Hungariae*; *Collectio diplomatica Hungarica*.

⁴ A Középkori Magyarország Levéltári Forrásainak Adatbázisa. Vgl. zum Projekt auch Rác, György: *Collectio Diplomatica*.

die Mitarbeiter des Nationalarchivs, eine die Informationen miteinander verbindende und durch das Internet getragene Datenbank aufzubauen. Als wichtiger Impuls dafür ist der Kontakt mit dem virtuellen Urkundenarchiv „Monasterium“ sowie mit dem daran gekoppelten Verein „ICARus“ anzusehen; hierdurch wurde auch die bislang relativ konservative Haltung der ungarischen Archivare revidiert: jetzt bildet eine kostenlose und frei zugängliche Nutzung das erklärte Ziel.

Die Datenbank baute die Arcanum Datenbasis GmbH auf. Sie benutzte das von ihr entwickelte Suchprogramm WARCTIS und das Bildanzeigeprogramm AAGISVIEW/FOLIO-VIEWS, das ursprünglich der Abbildung von Karten diente.⁵

Die aufbereitete Datenbank wurde am 29. März 2010 durch den Minister für Unterricht und Kultur feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Seitdem sind die gesamte mittelalterliche Urkundensammlung des MOL (DL) sowie die Urkunden von sechs Komitats- und Kirchenarchiven in guter Qualität über das Internet zu erreichen. Für den Zugang ist keine Identifikation nötig, die Benutzung des Programms ist frei. Für die Abbildungen ist der Download einer eigenen Anwendung (AAGISVIEW) erforderlich: Nach Start der Datenbank schlägt das Programm die Installation der Software in ungarischer Sprache vor.

Die Datenbank besitzt ungarische, englische und deutsche Erläuterungstexte. Bereits im Jahr 2010 soll sie auch zumindest in rumänischer, kroatischer und slowakischer Sprache benutzbar sein.

In der Onlineversion der Datenbank sind folgende Funktionalitäten projektiert: Bilder drehen; Linien zur Hervorhebung einer Zeile; Bilderdownload und Drucken unter Sicherung der wirtschaftlichen Interessen der Aufbewahrungsorte; Möglichkeit zum Verlinken; Veröffentlichung des PDF-Bestandes nach Bänden; Verkauf auf HDD; Datenkorrektur und Publizierung der korrigierten Daten; kollaborative Datenerschließung.

⁵ Biszak: WARCTIS keresőprogram.

Anhang: Statistik

108.372 DL-Nummern:	
Digitalisate von Originalurkunden (<i>orig</i>):	217.587
Digitalisate von Abschriften (<i>copia</i>):	84.087
Digitalisate von Siegeln (<i>sigil</i>):	51.101
Digitalisate von anderen Dokumenten (Vorderblätter) (<i>ceteri</i>):	8.223
Digitalisate von Fotos und anderen Dokumenten:	20.840
Gesamtmenge der Digitalisate:	381.838
Kosten pro Digitalisat ca.:	41 Cent
Regestentexte:	105.147
Namensverzeichnisse:	14.502

Bibliographie

- A Középkori Magyarország Levéltári Forrásainak Adatbázisa [Databasis der Archivquellen des mittelalterlichen Ungarns], hg. v. Magyar Országos Levéltárban ([Budapest] 2010) <<http://mol.arcanum.hu/dldf>>.
- Biszak, Sándor: WARCTIS keresőprogram és az AAGISVIEW képnéző program ismertetése [Vorstellung des Suchprogramms WARCTIS und des Viewers AAGISVIEW] ([Budapest] 2010) <http://www.leveltaros.hu/Esemenyek/szakmai_nap_2010_biszaks.pdf>.
- Breßlau, Harry: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, Bd. 1, 2. Aufl. (Berlin 1912).
- Collectio Diplomatica Hungarica, A középkori Magyarország digitális levéltára / Digital Archives of Medieval Hungary, hg. v. Magyar Országos Levéltárban (DL-DF) DVD-ROM, (Budapest, Version 4.1: 2000, Version 4.2: 2003, Version 4.3: 2005).
- Collectiones Digitales Diplomaticae Hungariae 1.0, hg. v. Arcanum, DVD (Budapest 2005).
- Ráczy, György: Collectio Diplomatica. The online portal of the National Archives of Hungary on medieval charters. In: Archiv für Diplomatik. Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 56 (2010), S. 423–444.